Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 33

Artikel: Blumenschicksal
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-488453

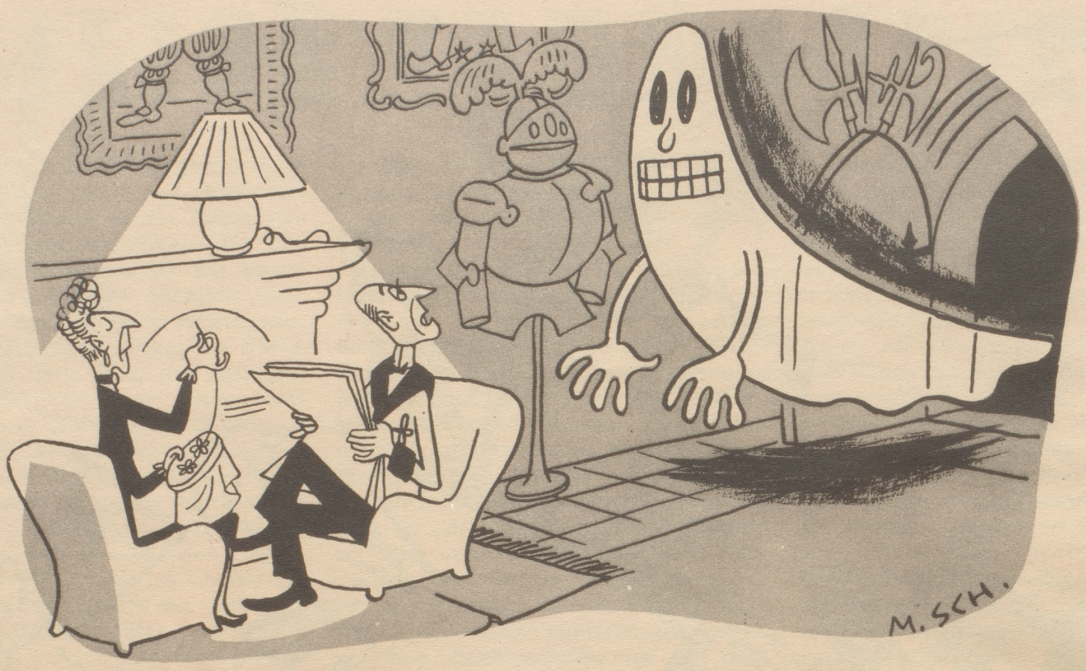
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Was? Scho wider zwölfi?!“

Läss sseh pass sseh!

So etwa wird es aus freundlich lächelnden Zahnreihen in schlitzäugige Zuschauerreihen hinein getönt haben, als jenes Seltsame geschah, das man vielleicht einmal als Anfang politischer Nächstenliebe bezeichnen wird. Als Riesenfriedenspfeife gewissermaßen, vor der alle grünen Tische der Welt aus Neid zitronengelb werden müssen.

Als chamäleonische Huldigung gewissermaßen. Denn im Lande der Gelben hat sich die Sache schließlich abgespielt, die unsre dummen alten Vorurteile blamiert. Oder fängt etwa nicht ein neues Zeitalter an mit der geheimnisvoll-simplen Agenturmeldung, die uns jüngst vorgesetzt worden ist:

«Beim Einmarsch der kommunistischen Truppen in Schanghai besorgte die nationale Polizei den Ordnungsdienst.»

Welch' paradiesische Zustände! Kinderleicht, sich vorzustellen, wie es da etwa getönt hat: «Zruggträtte bitte! Löndsi doch säb Chind füreschtaa, daß s au öppis gseet!» «Ufs Trottwaar, si chömed!» «Herr Gäneraloberscht, Polizeiwachtmeischter Alls I Schfutsch, zur Nazionalbank gönd Si am beschte alls graduus, dänn di zweit Schtraß linggs. De Seef isch uf de Sitte vo de Kuomingtangschtraß im Chäller, de Schlüssel liit under de Türvorlag!» «Iis-Gräm gfelligscht? s offiziell Programm mit Marschruute!» «s Züghuus, aber natürli, Herr Oberzügmeischter, göndsi mit irne Lüüte eifach d Underschtadt uuf, deet frögedsi am beschte wider. Sgschiidscht isch, wännsi echli pressiered, d Wach isch grad go de Umzug aaluege, so sindsi ungschtöört! Bitte, bitte, isch gern gschee, Herr Oberzügmeischter!»

Alles uf chinesisch natürli!

Unsinn, Zeitungsente? Uebertriebene chinesische Höflichkeit? ... Hoffentlich nicht, die Freude auf kommende friedliche Zeiten wäre sonst vergeblich gewesen. Und schließlich, gibt es solches nicht auch anderswo? Hat man denn nicht den französischen Polizisten, der den Herrn Abetz aufgespürt hat, wegen Amtsanmaßung abgesetzt? Und den andern, der ihn nicht gefunden hat, befördert.

Ja, sogar bei uns sollen neuerdings solche Dinge geschehen. Ganz klar ist es mir ja nicht geworden. Es soll etwas mit Schirmen oder mit Bildern oder mit allen beiden zu tun haben. Zuerst hätten sie — wer, ist mir auch nicht recht klar geworden — aus Leibeskräften «ja» geschrien, dann wieder «nein», dann sollen sie sogar geschossen haben, in den Rücken, in den eigenen! Karli

Blumenschicksal

Ihr lieben Blumen dort am Sonnenrain,
Bald wird das Leben euch zerronnen sein.
Denn ach, das Fräulein Ruth hat keine Ruh,
Sie reißt euch alle ab. Die reine Kuh!

fis

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

Hotel Löwen Aarau
Neuzeitliche Zimmer
Gepflegte Küche
BAR

Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. (083) 38440